

Werner Gössl, SPÖ: „Die Gemeinde wurde über Jahre oder Jahrzehnte geprellt.“



Herbert Müllner, FPÖ: „Da gehört schon ein gewisses Maß an Schlamperei dazu.“



Bürgermeister Bernreiter: „Habe selbst aufzuklären, wie das zustande gekommen ist.“



ZITIERT

„Das ist für mich völlig unverständlich“

„Das sind keine Kavaliersdelikte mehr.“

Werner Gössl, SPÖ-Fraktionsführer

„Die politische Verantwortung tragen der Bürgermeister und Stadtrat Schnötzinger (Anm.: Vorsitzender des Liegenschaftsausschusses).“

SPÖ-Gemeinderat Josef Frank

„Das ist eine traurige Geschichte. Wir sind nicht müde geworden, davor zu warnen und waren schockiert vom NÖN-Bericht. Hat man Charakter, zahlt man alles und nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Betrag für drei Jahre zurück.“

FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch

„Bei 30.000 Quadratmetern muss mir das doch auffallen. Da versteh ich die Welt nicht mehr. Wir sind keine Knechte der Bauern mehr.“

FPÖ-Stadtrat Wolfgang Scharinger

„Das werd ich doch in der Ortschaft entscheiden können!“

ÖVP-Gemeinderat Karl Riedmayer findet's logisch, dass er als Ortsvorsteher über die Pachtäcker-Vergabe in Aspersdorf entscheidet.

„Grundstücke übernehmen und keine Pachtverträge dafür haben - das ist völlig unverständlich für mich. Den Vorwurf musst du dir gefallen lassen.“

Prüfungsausschuss-Vorsitzender Herbert Müllner (FPÖ) zu ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter

Krach um die Pachten

„EIN SKANDAL“ / Werner Gössl erwägt Misstrauensantrag gegen den Stadtchef. „Einige ziehen Vorteil aus Gemeindevermögen.“

VON CHRISTOPH REITERER

HOLLABRUNN / Erwartungsgemäß turbulent ging es in der Gemeinderatssitzung zu, als über die Arbeit des Prüfungsausschusses berichtet wurde. Wie die NÖN berichtete, war festgestellt worden, dass es für etliche Gemeindeflächen bislang weder Verträge noch Zahlungen gab, obwohl diese bewirtschaftet wurden. Einer jener, die in den Genuss bislang kostenloser Flächen gekommen waren, war der Bürgermeister höchstpersönlich.

Stadtchef Erwin Bernreiter war bereits im November in die Offensive gegangen und hatte beteuert, dass es ihm schlicht nicht aufgefallen sei, dass es für eine Teilfläche seines Besitzes gar keinen Vertrag gab. Und er hatte gewissenhafte Aufarbeitung versprochen.

„Wir haben bislang nur die Stadt Hollabrunn überprüft“, erklärte nun FPÖ-Gemeinderat Herbert Müllner, Vorsitzender

des Prüfungsausschusses. Die Prüfung habe ergeben, dass es für 7 % der Pachtflächen gar keinen Vertrag und keine Zahlungen gab. „Ich hoffe, dass wir diesen Schnitt nicht halten, wenn wir weiterprüfen“, so Müllner, der eine schiefe Optik einräumte und meinte: „Da gehört schon ein gewisses Maß an Schlamperei dazu. So etwas hat anderswo schon Positionen und Ämter gekostet.“

„Prüfungsausschuss ist dafür eine Nummer zu klein“

SPÖ-Fraktionsführer Werner Gössl fuhr schwerere Geschütze auf. Der Bürgermeister habe zunächst schon gegen die Gemeindeordnung verstoßen, weil er die Prüfberichte nicht vorgelegt habe. Die unbezahlte Bewirtschaftung sei ein Skandal.

Der Prüfungsausschuss sei eine Nummer zu klein, um das alles rechtlich zu bewerten. Bereits vor einem halben Dreivierteljahr habe die SPÖ Lunte gerochen

und eine entsprechende Überprüfung gefordert. Gössl korrigierte sich: „Das ist kein Skandal mehr, das ist mehr als das. Seit Jahrzehnten bereichert sich eine kleine Gruppe auf Kosten der Stadtgemeinde“, war der SPÖ-Fraktionsführer außer sich und stellte einen Misstrauensantrag gegen den Bürgermeister in Aussicht.

„Ich habe es nicht gewusst und selbst versucht aufzuklären, wie das zustande gekommen ist“, erklärte schließlich der Bürgermeister. Im Jahr 2000 habe er die angesprochenen Grundstücke übernommen. „Ich kann's nicht nachvollziehen. Es tut mir leid.“ Er habe die Pacht nun nicht nur für die gesetzlich vorgeschriebenen drei Jahre, sondern für die vollen elf Jahre bereits zurückbezahlt. Kosten: 138 Euro pro Jahr.

Das wiederum gefiel FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch. „So ist das in Ordnung.“ Einen etwaigen Misstrauensantrag will er daher nicht unterstützen.“

IHRE BESTE GESUNDHEIT-EXPERTIN INFORMIERT



Physiotherapeutin Sandy Schmidt über Wintersportarten.

Fit mit den Schneeschuhen!

Gerade im Winter tut Bewegung an der frischen Luft gut. Wer regelmäßig im Frei-

en Sport betreibt und sich auch von Minusgraden nicht davon abhalten lässt, der stärkt sein Immunsystem. Neben „altbewährten“ Wintersportarten wie Skifahren und Langlaufen, findet heute eine neue Bewegungsart immer mehr Zuspruch – das Schneeschuhwandern.

Richtige Technik

Natürlich kommt es bei dieser Trendsportart auf die richtige Technik an. Im Lebens.Resort Ottenschlag hilft Ihnen ein Bewegungstherapeut diese Technik zu erlernen und zeigt auf, wie dieser Sport wirkungsvoll für

die Gesundheit eingesetzt werden kann. Mit der notwendigen Ausrüstung und der richtigen Technik wird das Schneeschuhwandern zum reinen Wintervergnügen.

Mit oder ohne Stöcke, mehr oder weniger intensiv hat diese Bewegungsform großen gesundheitlichen Wertschöpfungseffekt. Schneeschuhwandern wirkt positiv auf das Herzkreislauf-System und ist ein hervorragendes muskuläres Training. Neben diesen Vorzügen macht die herrliche Waldviertler Winterlandschaft das Schneeschuhwandern zum be-



sonderen Naturerlebnis.

Tipps zum optimalen Schneeschuhwandern:

■ Breitbeinige Schritte setzen, damit sich die Schneeschuhe nicht ineinander verhaken.

■ Schneeschuhe nicht vollständig vom Boden abheben, sonst benötigt man viel mehr Kraft als nötig.

■ Machen Sie bergauf kürzere Schritte, bergab längere Schritte.

www.lebensresort.at Anzeige

Sandy Schmidt ist Physiotherapeutin im Lebens.Resort Ottenschlag.